

# INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 74 **Tatajuba** (Bagassa)

Herausgeber:

Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Rostocker Straße 16, 65191 Wiesbaden,  
Tel.: 0611/50 69 - 0

Die Holzart Tatajuba oder auch Bagassa genannt, gehört zu den noch wenig bekannten, aber häufiger vorkommenden Hölzern in den Wäldern des Amazonas und der Guyanaländer. Es ist ein schweres und technisch hochwertiges Holz, das wegen dieser Eigenschaften einem weiten Verwendungsbereich mit höheren Beanspruchungen zugeordnet werden kann.

**Weitere wichtige Handelsnamen:**

Amapa-rana, Bagaceira, Bagasse, Bagasse jaune, Bois jaune, Gele Bagasse (siehe „Anmerkungen“).

**Kurzzeichen nach DIN 4076/1:**  
BAS

**Botanische Bezeichnungen:**

*Bagassa guianensis*, Familie der Moraceen (siehe „Anmerkungen“).

**Natürliche Verbreitung:**

Amazonas (Brasilien), Französisch-Guyana, Guiana, Surinam.

**Beschreibung**

**Stammform:** Sehr großer Baum mit schlanken, runden und geradschäftigen Stämmen; astfreie Längen bis 30 m, überwiegend um 18 m und mit Durchmessern bis 1 m, häufig um 0,75 m stark.

**Farbe und Struktur des Holzes:** Splint fast weiß bis blaß gelblichgrau und um 4 cm stark; Kernholz deutlich abgesetzt, frisch angeschnitten gelblichgrün bis hell goldbraun und am Licht schnell orangebraun bis braun nachdunkelnd, ähnlich Afzelia (Doussie). Poren zerstreut und überwiegend grob, im Kernholz durch feine Zellhäute (Thyllen) verstopft und sich dadurch als helle Punktierung abzeichnend; Porenrillen hellgrau und das Holzbild wesentlich beeinflussend. – Holzstrahlen nur auf glatten Querschnitten als feine Linierung und auf glatten Längsschnitten als kleine, bis 5 mm hohe

Spiegel noch erkennbar. – Speicherzellen nicht wahrzunehmen. Zuwachszonen auf Querschnitten durch schmale und etwas dunklere Spätholzzonen noch deutlich, aber auf Längsschnitten kaum erkennbar. – Faserverlauf gerade bis schwach wechselförmig, wodurch es zu entsprechend undeutlichen oder unregelmäßigen Glanzstreifen kommen kann.

**Abweichungen:** Am Stammfuß durch Spannrückigkeit beziehungsweise durch Wurzelansätze mit unruhigem Faserverlauf.

**Gesamtcharakter:** In Abhängigkeit von der Belichtung ein unterschiedlich bräunliches Holz, das trotz deutlicher Porung ein glattes, oberflächendichtes und überwiegend schlichtes Holzbild zeigt.

**Handelsformen**

Rundholz: Grundsätzlich kein Export aus Brasilien, aus den anderen Ländern begrenzt lieferbar; Schnittholz: Besäumt und in gängigen Abmessun-

gen; Profilholz: hauptsächlich nach DIN 68 126/1; Furniere (gemessert): Vereinzelt aus Brasilien.

**Eigenschaften**

Gewicht – ungetrocknet (Rundholz) . . . . .	ca.	1100 kg/m <sup>3</sup>
darrtrocken . . . . .	ca.	0,75–0,8 g/cm <sup>3</sup>
Druckfestigkeit (lufttrocken)* . . . . .	ca.	80 N/mm <sup>2</sup>
Biegefestigkeit (lufttrocken)* . . . . .	ca.	127 N/mm <sup>2</sup>

\* nach „Madeiras Tropicais da Amazonia – IBDF“.

Tatajuba ist ein schweres Holz, das relativ schnell in den äußeren Schichten trocknet und bei einer scharfen oder ungesteuerten technischen Trocknung leicht zum Verziehen neigt (siehe „Oberflächenbehandlung“); die Feuchtaufnahme ist bei größeren Stärken durch die mit Thyllen gefüllten Poren langsam. Tatajuba ist trotz seiner Schwere, beziehungsweise Dichte bei erhöhtem Kraftaufwand nicht schwierig zu bearbeiten; es verhält sich bei gleichem Feuchtegehalt wie das ähnlich harte und entsprechend schwere Afzelia. Die bearbeiteten Flächen sind glatt und matt glänzend, die Ecken und Profile sind fest sowie scharfkantig. Für Nägel und Schrauben ist vorzubohren. Tatajuba ist gut leimbar und trotz seiner Härte messer- und schälbar. Im Gegensatz zu dem nahe verwandten und farblich teilweise ähnlichen, aber

weniger harten Iroko (Kambala) enthält es keine stumpfenden und nach bisherigen Erfahrungen auch keine hautreizenden Inhaltsstoffe. – Die Schwindungswerte sind ausgeglichen, gehören der niedrigsten Gruppe an und ergeben ein befriedigendes bis gutes Stehvermögen. – Das trockene Holz ist geruchlos. Das Kernholz von Tatajuba hat eine sehr gute Widerstandsfähigkeit gegen Pilzbefall und kann im Außenbau auch ohne Schutzmaßnahmen langfristig eingesetzt werden. Nach brasilianischen Unterlagen besteht außerdem eine bedingte Resistenz gegen Holzschädlinge im Meerwasser. – Eisenmetalle verursachen in Verbindung mit Feuchtigkeit eine graublau Verfärbung des Kernholzes, so daß der Einsatz von unempfindlichen Verbindungsmitteln und Beschlägen erforderlich ist.

### Oberflächenbehandlung

Nach brasilianischen Erfahrungen ist Tatajuba mit allen Mitteln und nach allen Methoden, eine entsprechende Trocknung vorausgesetzt, erfolgreich zu behandeln. Bei einer farblichen Behandlung ist zu berücksichtigen, daß es

am Licht stark nachdunkelt. Nach Vergleichen mit anderen ähnlichen Holzarten sind für den Außenbau pigmentierte Lasuren als erfolgversprechend einsetzbar.

### Verwendungsbereiche

Tatajuba ist aufgrund des Aussehens, der Festigkeitseigenschaften, des Stehvermögens und der sehr guten Pilzfestigkeit vor allem als Vollholz bei stärkerer Beanspruchung, ähnlich Afzelia, einsetzbar: Für tragfähige Konstruktionen, vor allem im Hausbau als Stützen, Träger, Fachwerk, Rahmenkonstruktionen einschließlich Fenster sowie für Treppen, Wandverkleidungen aus Profilholz, Parkett, Möbelbau, Container- und Fahrzeugböden und im Bootsbau (außer Decks). Als Furnier im Möbelbau und für Vertäfelungen.

kore/Douka (16), Merbau (33), Movingui (45), Teak (42) und Weißeichen (63); (Nummern der Merkblätter). Als Furnier für Afrormosia, Afzelia und Iroko/Kambala.

**Austauschhölzer:** Als Vollholz für Afzelia (4), Afrormosia (21), Angeliq (25), Bilinga (46), Iroko (3), Kapur (49), Ma-

**Anmerkungen:** Um eine Verwechslung mit dem ebenfalls als Tatajuba bezeichneten Holz von *Chlorophora tinctoria* zu vermeiden, wird häufig, wie in DIN 4076/I, die Bezeichnung „Bagassa“ verwendet, die aber mit der ebenfalls brasilianischen Holzart „Baguacu“ von *Talauma ovata* verwechselt werden kann. – In Surinam ist eine zweite Art der gleichen Gattung verbreitet (*Bagassa tiliaefolia*), deren Holz dem Tatajuba vollständig entspricht.

### Literatur

Anonymus: Madeiras Tropicais da Amazonia. IBDF, Brasília 1968.

Anonymus: Nomenclature Générale des Bois Tropicaux. ATIBT, Nogent-sur-Marne/F. 1982.

Détienne, P., Jaquet, P., Mariaux, A.: Manuel d'identification des Bois Tropicaux (3), Guyana français. CTFT, Nogent-sur-Marne/F. 1982.

Gottwald, H.: Handelshölzer. Holzmann-Verlag, Hamburg 1958.

Lindemann, J. C., Mennega, A. M., u.a.: Bomenboek voor Suriname. Bosbeheer Suriname, Utrecht 1963.

Loureiro, A. A., da Silva, M. F.: Catalogo das Madeiras da Amazonia, Vol. II. SUDAM, Belem 1968.

Wangaard, F. F., Muschler, A. F.: Properties and Uses of Tropical Woods, I u. III. Tropical Woods 95 u. 98, Yale/USA. 1949 u. 1952.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Luan, Dark Red Meranti-Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Anigre; 16 Makore und Douka; 17 Abarco; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba; 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angeliq (Basalocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer; 65 Kirschbaum und Austauschhölzer; 66 Laubhölzer mit Farbstreifen; 67 Ako (Antiaris); 68 Boiré (Mambode); 69 Bossé; 70 Padouk; 71 Cerejeira; 72 Cordiahölzer (hellbraun); 73 Muiratinga.

Angaben nach neuesten Erkenntnissen, jedoch unter Ausschluß jeglicher Haftung. – Abdrucke, Vervielfältigungen und sonstige Wiedergaben, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Vereins Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V.